

# InvestNews

Nr. 09/2015

September 2015

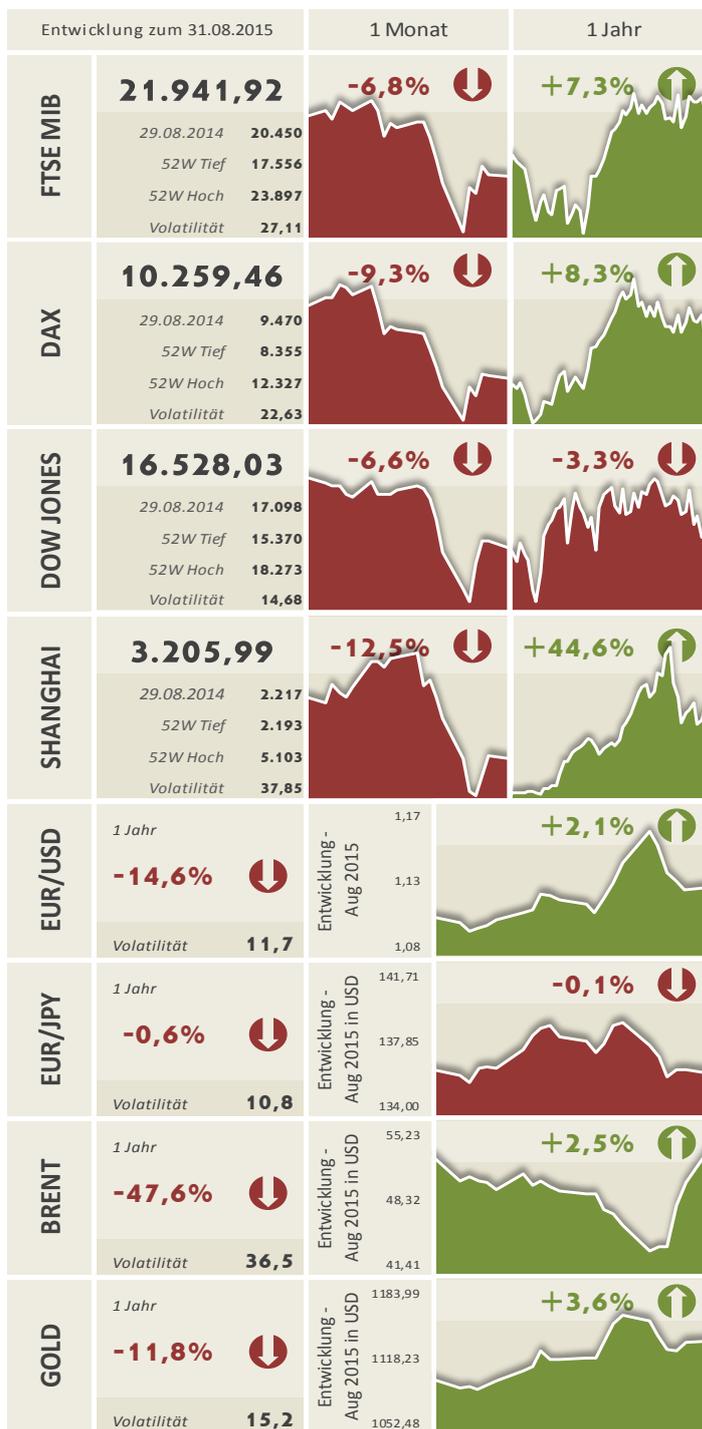
Sorgen um die chinesische Konjunktur waren im August rund um den Globus für teils massive Kursabschläge verantwortlich. Der MSCI World gab über den Monat hinweg knapp 7% nach und spiegelt damit die Unsicherheit wider, welche die Märkte aktuell fest in ihrem Griff hält.

Kaum war die Griechenlandkrise im Juli von den Titelseiten der Tageszeitungen verschwunden, besetzte sofort das nächste Wirtschaftsthema den freigewordenen Platz: China und seine Wirtschaft. Als heuer im Mai eine Spekulationsblase an den chinesischen Märkten platzte, nahmen anfangs vorwiegend Experten davon Kenntnis. Mittlerweile ist auch die breite Öffentlichkeit auf die Probleme am chinesischen Finanzmarkt und die Verfassung der Wirtschaft im Reich der Mitte aufmerksam geworden. Nachrichten einer erlahmenden wirtschaftlichen Entwicklung und Interventionen vonseiten staatlicher Behörden verunsicherten Marktteilnehmer weltweit. Die Notenbank in Peking hatte die heimische Währung Yuan in der zweiten Augustwoche überraschend gegenüber dem US-Dollar abwerten lassen und damit für Turbulenzen an den Aktienmärkten gesorgt. Zwar fingen sich diese in den darauffolgenden Tagen wieder einigermaßen, als dann aber weitere Nachrichten über stagnierende Geschäfte in China bekannt wurden und damit auch die Sorgen um die weltweite Konjunktur stiegen, kannten die Aktienkurse ab der dritten Augustwoche nur noch eine Richtung: nach unten.

Als zusätzlicher Belastungsfaktor kam außerdem die Spekulation über den Zeitpunkt der US-Zinswende hinzu. Entgegen den wenig positiven Nachrichten aus Fernost, vermeldeten die meisten Industrienationen, darunter auch die USA, weiterhin robuste Wirtschaftsdaten und lösten damit Befürchtungen aus, eine Zinsanhebung könnte unmittelbar bevorstehen.

So ging es für den Dow Jones um 6,6% nach unten. Der weltweit am meisten beachtete Aktienindex baute damit seine seit Jahresbeginn angehäuften Verluste auf 8,09% aus. Selbst die Kursentwicklung der vergangenen 52 Wochen fällt mit -3,3% negativ aus. Im Gegensatz dazu notieren die meisten europäischen Indizes weiterhin über den Ständen zu Jahresanfang. Auch die Entwicklung über die vergangenen 12 Monate fällt insgesamt positiv aus. Der Dax gab im Laufe des August zwar mit 9,3% deutlicher als andere europäische Leitindizes nach, trotzdem fällt seit Jahresanfang mit +4,63% unterm Strich ein Gewinn an. Der italienische Leitindex FTSE Mib hat im August mit -6,8% zwar ebenfalls einen Einbruch hinnehmen müssen, mit +15,41% seit Jahresbeginn zählt er aber weiterhin zu den absoluten Spitzenperformern unter den großen europäischen Indizes.

Der Euro zeigte sich im August sehr schwankungsfreudig und stieg während des Monats bis auf 1,17 US-Dollar je Euro, um dann gegen Monatsende wieder auf 1,12 zurückzufallen.



# Google Inc.

Rechtlicher Sitz	Mountain View, USA
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Branche	Werbung, Software, Internet-dienstleistungen

Ein Web Gigant erfindet sich neu. Google Inc., eines der global führenden Technologieunternehmen spaltet sich unter einer neuen Holding in mehrere Tochterfirmen auf und schafft damit eines der ersten und mit Sicherheit größten Firmenkonglomerates in der Tech-Branche. Auf den ersten Blick scheint es sich dabei um einen rein organisatorischen Umbau zu handeln, der das riesige Wirtschaftsimperium wieder etwas übersichtlicher werden lassen soll und in letzter Zeit immer öfter auftauchende Fragen, wie beispielsweise „Wer finanziert was?“ und „Wer managt wen?“, beantworten helfen soll.

Jede der neuen Firmen wird einen getrennten und abgesteckten Aufgabenbereich haben und über ein eigenes Management verfügen. Mehr Entwicklungsmöglichkeiten sollen sich dadurch eröffnen. Vorteile sollen sich nach Darstellung des Unternehmens dabei auch in der Buchhaltung ergeben. Tatsächlich ist das bisherige Unternehmen über die Jahre zu einem relativ unübersichtlichen Koloss herangewachsen, mit einer starken zentralistischen Struktur.

Ältester Bestandteil ist die Suchmaschine Google, welche auch dem Konzern seinen Namen gab. Sie ist weltweiter Leader und steht Internetusern in mehr als 130 unterschiedlichen Sprachen zur Verfügung. Google entstand 1998 auf Grundlage einer zuvor von Larry Page und Sergey Brin entwickelten Suchmaschine mit dem Namen BackRub. Der Name Google für die neue Firma war dabei mehr oder weniger ein Zufallsprodukt. Einer der ersten Geldgeber stellte einen Scheck auf den Namen Google Inc. aus, da er annahm, dies sei der Name des Unternehmens. Tatsächlich existierte das Unternehmen zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Um den Scheck dennoch einlösen zu können, entschlossen sich Brin und Page die Firma unter dem auf dem Scheck angegebenen Namen zu registrieren. Kooperationen mit damaligen Webgiganten wie AOL und Netscape sowie schnelle Ladezeiten der schlicht gehaltenen Seite verhalfen der Suchmaschine zu einem sprunghaften Anstieg an Nutzern. Bereits im Jahr 2000 war Google Marktführer in seinem Segment. Bis zum Börsengang im Jahr 2004 startete Google unter dem im Jahr 2001 engagierten CEO Eric Schmidt eine Diversifizierung der Unternehmenstätigkeit. Steckenpferd und Herzstück blieb aber weiterhin die Suchmaschine selber. Diese war vor allem aufgrund der engen Verflechtung mit dem Werbesystem AdWords, welches im Jahr 2000 seinen Betrieb aufnahm, von zentraler Bedeutung. AdWords erlaubt es Werbetreibenden, an die Suchanfragen der User angepasste Werbeanzeigen zu schalten. Die Tätigkeit als Werbepattform wurde 2003 um den Dienst AdSense, einer kontextabhängigen Schaltung von Werbeeinblendungen auf Webseiten, erweitert.

In den Folgejahren wurde durch Firmenübernahmen das Tätigkeitsfeld stetig erweitert. Unter anderem mündeten solche Übernahmen in der Entwicklung von heute bekannten Webdiensten wie Google Earth, Google Maps, Gmail, Android oder Google Analytics, einem Analysetool für den Datenverkehr auf Webseiten. Für besonders viel Aufsehen sorgte im Jahr 2006 die medienwirksame Übernahme des Videoportals YouTube.

Seine bereits damals herausragende Rolle im Online-Werbemarkt stärkte Google 2007 durch die Übernahme des Werbenetzwerkes DoubleClick Inc., einem der größten Online-Werbevermarkter. Mit 3,1 Milliarden US-Dollar überbot man damals unter anderem die Konkurrenz von Microsoft und Yahoo. Google dominiert damit den Markt für Onlinewerbung mit einem Anteil von 80%, was immer wieder zu Eingaben bei den zuständigen Kartellbehörden durch Konkurrenten führte.

Das Unternehmen ist außerdem im Hard- und Softwaremarkt für Smartphones und Tablets aktiv, welche es mit eigenen Smartphones, wie dem Nexus, bedient. Mit Motorola Mobility übernahm der Konzern 2011 außerdem eine Koryphäe des Mobilfunkmarktes.

Daneben ist der Konzern in unzähligen weiteren Bereichen und Forschungsgebieten tätig.

Die zahlreichen Produkte und Dienste des Unternehmens sollen laut Eigendarstellung das Ziel haben, Menschen miteinander zu verbinden und ihnen den riesigen Informationspool des Internets zugänglich zu machen. Kritische Stimmen bemängeln dagegen unter anderem in der Art und Weise, wie Google Informationen monopolisiert und eventuell auch selektieren könnte, eine Gefahr für demokratische Werte und Prinzipien.

Der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens zeichnet jedenfalls das Bild eines grundsoliden und nach wie vor auf Wachstumskurs befindlichen Konzerns. Besonders das Werbegeschäft beschert dem Unternehmen konstante Zuwächse. Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 wies der Konzern einen Gewinn von 13,37 Milliarden USD bei einem Umsatz von 55,51 Milliarden USD aus. Ein Jahr später war der Gewinn um 600 Millionen USD angestiegen, der Umsatz erreichte dagegen mit 66,00 Milliarden USD ein neues Allzeithoch. Alleine durch die Werbeaktivitäten werden rund 59,10 Milliarden Dollar an Umsatz generiert.

Diese wirtschaftlichen Daten spiegeln sich nicht zuletzt auch im Wert des Unternehmens an der Börse wieder. Mit einer Kapitalisierung von rund 433 Milliarden USD ist der Konzern mittlerweile in die Riege der Top 5 der weltweit wertvollsten Börsenunternehmen aufgestiegen.

## Chart

Google A-Aktie vs. NASDAQ100



ISIN A-Aktie	US38259P5089
Aktienindex	NASDAQ100
Streubesitz	82,9%

## Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz 2014	66,00 Mrd. USD
Umsatzwachstum	18,9%
EBITDA-Marge 2014	33,1%
ROE	14,0%
ROA	11,6%
Gewinn 13/14	13,9 Mrd. USD
Bilanzsumme	131,1 Mrd. USD

Beschäftigte	Ca. 52.000
Marktkapitalisierung	433 Mrd. USD

## Kennzahlen

	2015e	2016e	2017e
KGV	20,6	17,5	15,1
Gewinn / Aktie	27,1	32,0	37,0
Gewinnwachstum (%)	12,0	16,9	30,1

## Mehr Finanzinformationen



**Was aus 100.000 Euro seit 01.01.2012 wurde**

 <b>Europäische Aktien</b> 120.665,96 <i>-9,38% / -12497,19€ zum Vormonat</i>	 <b>US Aktien</b> 162.730,28 <i>-8,16% / -14451,21€ zum Vormonat</i>
 <b>Aktien Weltweit</b> 144.663,93 <i>-8,69% / -13773,57€ zum Vormonat</i>	 <b>Tech-Aktien</b> 154.947,93 <i>-8,02% / -13507,22€ zum Vormonat</i>
 <b>Japanische Aktien</b> 153.054,20 <i>-8,11% / -13510,65€ zum Vormonat</i>	 <b>Aktien Emerging Markets</b> 91.307,22 <i>-11,04% / -11329,01€ zum Vormonat</i>
 <b>Europäische Anleihen</b> 116.088,65 <i>-1,08% / -1265,39€ zum Vormonat</i>	 <b>Sparbuch Euribor 3M</b> 100.632,49 <i>0,01% / 09,70€ zum Vormonat</i>
 <b>US Dollar</b> 117.679,07 <i>-2,02% / -2432,01€ zum Vormonat</i>	 <b>Japanischer JPY</b> 84.223,69 <i>0,13% / 111,41€ zum Vormonat</i>
 <b>Goldpreis London</b> 79.730,23 <i>1,75% / 1373,39€ zum Vormonat</i>	 <b>Immobilien Italien</b> 95.926,07 <i>0,16% / 150,89€ zum Vormonat</i>

**Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen**

BESCHREIBUNG	ISIN	FÄLLIGKEIT	ZINSEN	NOMINAL	PREIS VOM 04.09.2015	BRUTTO-RENDITE	RATING S&P
Landw. Rentenbank 1,2% 2017	XS0547228188	20.09.2017	fix	1,200	102,26	0,035	AAA
EIB 1,375% 2020	XS0858366098	15.09.2020	fix	1,375	106,08	0,108	AAA
General Electric 1,625% 2018	XS0874839086	15.03.2018	fix	1,625	103,10	0,336	AA+
GE Capital 4,35% 2021	XS0273570241	03.11.2021	fix	4,350	119,64	0,989	AA+
Dt. Börse 1,125% 2018	DE000A1R1BC6	26.03.2018	fix	1,125	102,33	0,155	AA
Deutsche Bahn 4,375% 2021	XS0452868788	23.09.2021	fix	4,375	122,20	0,570	AA
Toyota 1,25% 2017	XS0881360555	01.08.2017	fix	1,250	101,95	0,171	AA-
Nat. Australia Bank 4,75% 2022	XS0813400305	08.08.2022	fix	2,750	110,36	1,131	AA-
BMW 0,5% 2018	XS1105264821	05.09.2018	fix	0,500	100,26	0,362	A+
BNP Paribas 3,75% 2020	XS0562852375	25.11.2020	fix	3,750	114,23	0,890	A+
Volkswagen 1,875% 2017	XS0782708456	15.05.2017	fix	1,875	102,68	0,225	A
GDF Suez 3% 2023	FR0011261924	01.02.2023	fix	3,000	113,02	1,103	A
ENI 4,875% 2017	IT0004760655	11.10.2017	fix	4,875	109,37	0,316	A-
Goldman Sachs 3,25% 2023	XS0882849507	01.02.2023	fix	3,250	110,16	1,722	A-
Bertelsmann 4,75% 2016	XS0268583993	26.09.2016	fix	4,750	104,79	0,131	BBB+
EVN Energie 4,25% 2022	XS0690623771	13.04.2022	fix	4,250	118,86	1,203	BBB+
Enel 3,625% 2018	XS0842659343	17.04.2018	fix	3,625	108,18	0,410	BBB
Continental 3,125% 2020	XS0969344083	09.09.2020	fix	3,125	110,25	0,963	BBB
Lufthansa 6,5% 2016	XS0438813536	07.07.2016	fix	6,500	105,05	0,327	BBB-
Petrobras Fin. 3,75% 2021	XS0982711987	14.01.2021	fix	3,750	86,11	6,889	BBB-
Hungary 4,375% 2017	XS0284810719	04.07.2017	fix	4,375	106,92	0,494	BB+
Bulgaria 2% 2022	XS1208855616	26.03.2022	fix	2,000	99,00	2,115	BB+
Thyssenkrupp 4,375% 2015	DE000A1MA9H4	28.02.2017	fix	4,375	104,92	0,945	BB
Croatia 3,875% 2022	XS1028953989	30.05.2022	fix	3,875	101,91	3,499	BB

Quelle: Bloomberg

## Die häufigsten Fehler der Geldanlage

Aktien, Zertifikate, Fonds – die Bandbreite an Investitionsmöglichkeiten hat auch für den Privatanleger mittlerweile nie zuvor gekannte Dimensionen erreicht. Wer jedoch nicht aufpasst, kann schnell ein finanzielles Fiasko erleben. Aus diesem Grund erklären wir im Folgenden die häufigsten Fehler der Geldanlage.

### Mit fremdem Kapital spekulieren:

Mit geliehenem Geld in Wertpapiere zu investieren birgt immer große Risiken. Es ist dabei unerheblich, ob das Kapital von einer Bank oder aus dem Bekanntenkreis kommt. Fremdkapital bringt einen oftmals nur schwer einschätzbaren Hebel ins Depot, der gerade bei unvorteilhaften Entwicklungen zu größeren Verlusten führen kann. Steht dem Anleger noch nicht genügend Startkapital zur Verfügung, ist es sinnvoller, dieses durch regelmäßiges Beiseitelegen anzusparen. Außerdem sollte angelegtes Geld bei einem Verlust nicht an einem anderen Ort fehlen. Daher sollte grundsätzlich nur Geld investiert werden, auf das man bei einem Totalverlust auch verzichten kann.

### Ohne Basiswissen in Wertpapiere investieren:

Wer sich Hals über Kopf in den Handel mit Wertpapieren stürzt, erlebt oft ein unliebsames Erwachen. Jede Anlagekategorie hat ihr eigenes Chancen-Risiko-Profil, jedes Finanzinstrument seine ganz eigenen Charakteristiken. Aktien waren beispielsweise in der Vergangenheit deutlich risikoreicher als Fonds oder Anleihen. Ein guter Investor informiert sich über zentrale Grundbegriffe, die Beschaffenheit von Instrumenten und die wichtigsten Regeln des Handels. Böse Überraschungen in Form von unerwarteten Kosten und Verlusten bleiben einem dadurch erspart.

Anleger achten oftmals nur auf die Rendite, die ein Produkt abwirft. Die dazugehörigen Risiken werden gerne ausgeblendet bzw. sind aufgrund der Konstruktion des Finanzinstrumentes nur schwer zu verstehen. Wer die Funktionsweise eines bestimmten Wertpapiers nicht durchgehend versteht, sollte auch die Finger davon lassen.

### Anlagetipps blind vertrauen:

10, 15 oder gar 20% Rendite klingen verlockend, sind aber in den allermeisten Fällen zu schön, um wahr zu sein. Unzählige Börsenbriefe, Finanzwebseiten oder E-Mails mit Anlagetipps weisen auf unschlagbare Renditemöglichkeiten hin. Risiken des Investments werden entweder gar nicht, oder nur am Rande und dann zumeist in verniedlichter Form angesprochen. Solchen oft selbst ernannten Experten sollte man niemals blind vertrauen. Die Frage, aus welchem Grund ein solcher „Experte“ andere gratis an seinem Erfolg teilhaben lassen möchte, sollte sich jeder Investor stellen. Eine gründliche Recherche zu den dargestellten Fakten ist unerlässlich, außerdem kann auch eine gezielte Suche nach Informationen, welche gegen ein Investment sprechen, hilfreich sein.

### Alles auf eine Karte setzen:

Diversifizierung ist das zentrale Schlagwort. Wer sein gesamtes Kapital in ein einziges Wertpapier investiert, hat zwar höhere Gewinnchancen, allerdings sind auch die Risiken entsprechend höher. Und aus Erfahrung wissen die meisten, dass wir Verlusten mehr nachtrauern als wir uns über Gewinne freuen. Für mehr Informationen zu diesem Thema siehe InvestNews Nr. 5 vom Mai 2014.

### Ohne Anlagestrategie handeln:

Der Handel mit Wertpapieren sollte kein Glücksspiel sein. Die Wahl der Investments sollte daher mit Bedacht erfolgen und einer Investmentstrategie entsprechen. Eine einmal gewählte Strategie sollte generell über einen längeren Zeitraum beibehalten werden, wenn auch zwischendurch Verluste entstehen mögen. Denn ein häufiger Strategiewechsel verursacht hohe Transaktionskosten und geht schließlich zu Lasten der Rendite. Vor jedem Kauf sollten die folgenden drei Fragen klar beantwortet sein: „Warum gerade dieses Investment?“, „Warum jetzt?“ und „Wie lange?“.

### Gefühle und Emotionen sind schlechte Anlageberater:

Wer nüchterne und auf Fakten beruhende Anlageentscheidungen trifft, wird mit seinen Investments in der Regel mehr Freude haben. Ein möglichst rationales Handeln ist Trumpf, auch in einem irrationalen Marktumfeld. Finanzmärkte mögen kurzfristig oft zu Übertreibungen neigen, langfristig jedoch kommt die «Wahrheit» über ein Investment immer ans Licht. Entsprechend sollte ein Anleger in einem schwierigen Umfeld nicht sofort in Panik geraten, denn nicht jede Kursbewegung nach unten ist direkt ein Grund zum Verkaufen. Wenn man schon verkauft, dann sollte man wenigstens der Erste sein, der dies tut.

### Verluste ins Bodenlose fallen lassen:

„Die kommt schon wieder“ – gerne reden sich Anleger ein, dass der Kursabsturz einer Aktie in ihrem Depot nur kurzfristig ist. Auch wenn man Ausdauer hat, sollte ein Anleger nicht tatenlos zusehen, wenn ein Investment stetig an Wert verliert. Handeln nach Plan ist an dieser Stelle gefragt. Anleger sollten sich eine Schwelle setzen, ab der sie die Reißleine ziehen und verkaufen, damit die Verluste nicht noch größer werden. Vor dem Kauf sollte daher bereits feststehen, welches die persönliche Verlust-Schmerzgrenze ist. Bei einem stetigen Preisanstieg, sollte bzw. kann diese Grenze nach oben angepasst werden.

### Die Dinge ihren Lauf nehmen lassen:

Auch wenn ein Anleger langfristig orientiert ist, bedeutet dies nicht, dass er die Dinge schleifen lassen sollte. Wer sein Geld an der Börse anlegt, sollte sich regelmäßig einen Überblick über sein Depot und neue Anlagemöglichkeiten verschaffen.

Quellen: cash.ch, focus.de

Die Inhalte dieser Newsletter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Raiffeisen InvestmentClub [www.raiffeisen.it/investmentclub](http://www.raiffeisen.it/investmentclub)  
**Redakteur:** Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol  
**Versand:** Raiffeisenverband Südtirol Gen.

